

Themen:

- Der neue s/vsh
- Krankheitsvertretung - nicht nur ein Winterproblem
- „So nicht!!“, sagt der s/vsh zur Erhöhung der Besoldung in der SI
- Abschlussarbeiten im Masterstudiengang „Schulleitung und Qualitätssicherung“ an der CAU Kiel

s/vsh.de

**Schulleitungsverband
Schleswig-Holstein**

Interessenvertretung
für alle
Schulleitungsmitglieder

kompetent • kritisch • konstruktiv

Der neue s/vsh

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es gibt uns noch! Ich hoffe sehr, Sie haben unseren Verband in den letzten Monaten vermisst. Zugegeben, so lang sollte die Pause in der Kommunikation mit unseren Mitgliedern eigentlich nicht werden. Aber wir sind im Hauptberuf auch Schulleitung, und das kostet sehr viel Zeit. Sehr viel mehr Zeit als unsere Landesregierung uns als Leitungszeit zur Führung der Schule zubilligt.

Doch beginnen wir von vorn.

Mangels Teilnehmern haben wir unseren Jahreskongress 2014 absagen müssen. Dies war der vorläufige Schlusspunkt einer schwindenden Teilnehmerzahl, die wir bereits seit Jahren auf unseren Nachmittagsveranstaltungen feststellen mussten.

Die Absage ging nicht spurlos an unserem Verband vorbei. Erstens nicht an unserer Kasse und zweitens nicht an der inhaltlichen Arbeit des s/vsh.

Mit einer Umfrage zu den Gründen für die Nichtteilnahme und mit einer Rückmeldung zur Verbandsarbeit überhaupt haben wir versucht, eine Basis für eine interne Reform zu schaffen. Die Umfrageergebnisse stimmen für die Zukunft des s/vsh optimistisch. 49 % der Befragten nannten Überlastung als Grund für die Nichtteilnahme, 29 % Terminüberschneidungen und 22 % das Thema.

Schon lange haben wir den Verdacht: In unserem Bundesland sind

die Arbeitsbedingungen und Belastungen der Schulleitungen so extrem hoch, dass kaum noch jemand Schulleitung übernehmen möchte, und die wenige Freizeit, sofern sie noch bleibt, für den Berufsverband opfert.

Wir haben auch nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der Verbandsarbeit gefragt. Eine Grundzufriedenheit der Mitglieder mit der Arbeit des Verbandes lässt sich aus den Antworten verlässlich ablesen (siehe Grafiken auf der nächsten Seite).

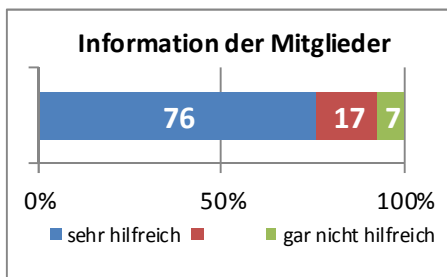
Gut 20 Mitglieder unseres Verbandes trafen sich am 26. November 2014 zu einer kritischen Bilanz der Verbandsarbeit und zur Weichenstellung für die Zukunft. Die Ergebnisse und erste Ideen für einen attraktiven s/vsh lesen Sie hier.

Schließlich und endlich haben wir unsere Mitglieder nach den Themen gefragt, die im Berufsalltag akut auf den Nägeln brennen – und haben eine lange Liste bekommen, deren Wiedergabe hier den Rahmen sprengen würde.

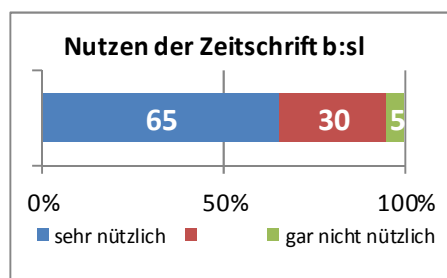
Mit den Ergebnissen der Umfrage sind wir im November in eine für alle Mitglieder offene ganztägige Klausurtagung gegangen. Es waren mehr als 20 Kolleginnen und Kollegen, darunter viele nicht Vorstandsmitglieder, was mich besonders gefreut hat. Dies wertete ich als ein Zeichen dafür, dass unser Verband sehr wohl noch seine gute Berechtigung hat.

Erste Ergebnisse dieser Tagung haben Sie sicherlich schon feststellen können.

Unser Verbandsorgan, die gedruckten *slvsh*-Informationen, angedockt an die Zeitschrift *b:sl* ist zu langsam. In der heutigen Welt von E-Mail, Sozialen Netzen, SMS und Internet sind



vier feste Erscheinungstermine mit sechs bis acht Wochen Vorlauf nicht zeitgemäß für die effektive und schnelle Information unserer Mitglieder. Das Ministerium informiert im Gegensatz zu früher selbst sehr viel besser, und andere Infokanäle kann

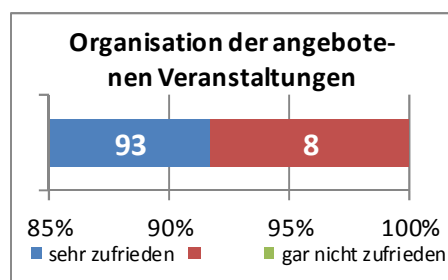


jedermann jederzeit abrufen. Wenn wir dort konkurrenzfähig sein wollen, müssen wir schneller informieren und unsere Standpunkte zu aktuellen Geschehnissen zügig veröffentlichen. Wir haben deshalb auf weitere regionale Beilagen zur *b:sl* verzichtet und werden mehrmals im Jahr nach Bedarf vierseitige Newsletter „Schulleitung aktuell“ gedruckt und per Mail verschicken und zusätzlich auf der Homepage veröffentlichen. Den ersten Newsletter halten Sie soeben in den Händen. Die *b:sl* wird weiterhin an die Mitglieder verteilt, aber die regionale Einlage fällt weg. Die Einsparungen werden für eine Neuauflage der Homepage, ein neues Logo und einen neuen Slogan verwendet. Zur Diskussion stehen noch die Einrichtung regional begrenzter Treffen zur Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern und zum regionalen Informationsaustausch.

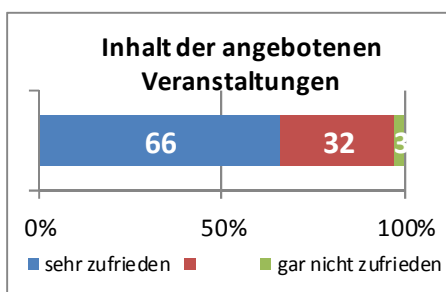
Eine weitere Veränderung steht im Verband an.

Unser intensives Engagement für Schulleitungsfortbildung vergangener Jahre findet nur noch wenig Interesse und soll deshalb zurückgefahren werden. Im Gegensatz zu früheren Jahren bietet das IQSH mittlerweile meist mehrtägige Schulleitungsfortbildungen zu den aktuellen Themen an.

Selbstverständlich werden wir uns weiterhin um Arbeitstagen küm-

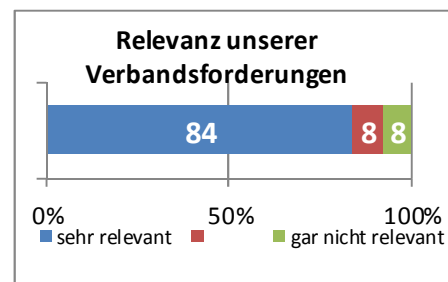


mern und auch einen Kongress durchführen. Allerdings wollen wir die Veranstaltungen stärker mehr schulpolitisch ausrichten und mit dem Kongresstermin Stück für Stück ins Frühjahr umziehen, um Überschneidungen und Termindichte mit den



IQSH-Veranstaltungen zu vermeiden. Bitte merken Sie sich für dieses Jahr schon einmal den 6. OKTOBER 2015 als Termin für den *slvsh*-Kongress. Der Termin liegt erstmals vor den Herbstferien.

Mühsamer ist der Prozess der inhaltlichen Festlegung unserer Verbandsforderungen. Eigentlich sind unsere Mitglieder ja damit zufrieden. Aber wir brauchen auch neue Mitglieder. Wir schrumpfen, weil immer mehr Mitglieder die Pensionsgrenze erreichen und dann aus verständlichen



Gründen die Mitgliedschaft kündigen.

Um eine überzeugende und zugkräftige Werbung für unseren Verband zu entwickeln, sind wir dabei, einige wenige Kernforderungen zu formulieren, die die vielen konkreten Probleme und Erschwernisse, die uns die Mitglieder genannt haben, abdecken. Diese Forderungen sollen so griffig sein, dass alle Schulleiterinnen und Schulleiter, die Stellvertreterinnen und Stellvertreter und auch die Koordinatorinnen und Koordinatoren sich darin wiederfinden können. Alle in der Schulpolitik tätigen Menschen müssen wissen: Der neue *slvsh* steht z.B. für die drei großen **A**:

Anfangsbeteiligung an allen bildungspolitischen Entscheidungen

Arbeitsplatzbeschreibung Schulleitung

Arbeitszeitberechnung für Schulleitung auf der Grundlage unseres Leistungszeitrechners.

Allerdings ist dies nur ein Vorschlag, die Diskussion darüber ist im Vorstand noch nicht abgeschlossen. Sie sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Kompetent – kritisch – konstruktiv soll der neue *slvsh* sein. Ein Verband, der aus der Praxis richtungsweisend für gute Schule in Schleswig-Holstein ist und mit Sicherheit noch etliche Jahre mehr Ressourcen für gute Schulleitung als notwendige Voraussetzung für gute Schule und gute Schulbildung in SH fordern muss und fordern wird.

Helfen Sie dabei mit. Ihr

Uwe Niekel

Save the Date: Schulleitungskongress am 6. Oktober 2015 in Bad Bramstedt mit den Ergebnissen unserer Umfrage zur Schulleitungsgesundheit und -belastung

Krankheitsvertretung — nicht nur ein Winterproblem

Die Personalsituation ist an der Menge der Planstellen gemessen zufriedenstellend und gegenüber den Vorjahren spürbar verbessert worden. Dafür ist eine andere Situation erschreckend und insbesondere für die Schulleitungen stark belastend. Gemeint ist die Jagd nach Vertretungskräften.

Die Möglichkeit, Vertretungsstellen und selbst Planstellen zu besetzen, ist kaum noch gegeben. Das Angebot an Lehrkräften ist so stark ausgedünnt, dass die Schulen froh sind, wenn sie z.B. für die Vertretung bei Elternzeiten überhaupt eine Lehrkraft anwerben können. Eine Berücksichtigung des Fächerbedarfes ist schon gar nicht möglich. In den letzten beiden Jahren wurde noch verbreitet, dass Lehrkräfte nach der Ausbildung sich um Stellen in anderen Bundesländern bemühen sollten, weil es einfach zu viele Stellensuchende in SH gäbe. Jetzt ist dies erkennbar auf unsere Versorgung zurückgefallen.

Ich selbst habe dies erkennen müssen, als kurz nacheinander drei schwangere Lehrkräfte ein Beschäftigungsverbot erhielten. Schon bei Lehrkraft 2 im November verhalf mir nur großes Glück zu einer Lehrkraft – und die passte sogar von den Fächern her! Nur eine Woche danach wieder eine Suche, und es wurde klar, dass es nur noch darum gehen konnte, irgendeine Lehrkraft zu finden. Ausbildung egal, Fächer egal, Prüfleistungen sowieso – nur die Lehrkraft, die nebenbei mit Antiquitäten handelt und statt der Noten für die 2. Staatsprüfung das Verkaufsangebot für eine Standuhr ins Netz stellte, habe ich nicht angerufen, sondern per Mail auf diesen Fauxpas aufmerksam gemacht. Doch alle heraus-

gefilterten Bewerbungen erwiesen sich als gar nicht greifbar. Der Datenbestand ist nicht gepflegt, verständliche (alleinerziehend, daher nur in der Umgebung von ..) und unverständliche (unter 20 Stunden Anruf zwecklos-) Hemmnisse sind nur durch langes Lesen in pbOn, durch ewige Telefonate und durch eine Menge E-Mails herauszufinden. Dies ist wohl gemerkt **keine** Bewerber-schelte, wenn man von den immer vorhandenen „schwarzen Schafen“ absieht.

Dass dies so zeitaufwändig ist, liegt in meinen Augen auch nicht an pbOn, sondern am Umgang damit. Das eingeführte Onlinesystem pbOn wurde nicht weiterentwickelt. Selbst wenn eine Umgestaltung der ohnehin überholten Software nicht sinnvoll wäre, könnte doch angestrebt werden, den Umgang damit zu verbessern. Es muss z.B. möglich sein,

Immer mehr Schulleitungen leisten bezahlte Mehrarbeit (oder überlegen, ob sie es tun sollen), damit der Unterrichtsausfall an der eigenen Schule im Rahmen des Erträglichen bleibt. Das kann nicht die Lösung für die fehlenden Lehrkräfte in unserem Bundesland sein!!

„Karteileichen“ aus dem Bestand zu entfernen und deutlich und auf Anhieb kenntlich zu machen, welche Bewerber aktuell ohne Stelle sind. Man hat doch auch für die Auslands-

ausbildung einen Marker gefunden (Note 5,9), der zwar für die Bewerber übel ist, aber eine Information transportiert. Warum gibt es nicht andere Marker – insbesondere aber keine Verlässlichkeit, was die Angabe von laufenden Verträgen betrifft. Zwar findet man viele Angaben mit Vertragsdaten – aber auch Bewerber mit Vertrag und ohne diese Angaben oder solche mit abgelaufenem Vertrag, die z.B. keinen neuen wollen. Die mangelnde Pflege und Weiter-

entwicklung kostet die Zeit der Schulleitungen!

Bewerbungsverfahren dauern zu lange, bürokratische Hemmnisse müssen auf den Prüfstand. Hier zeigen Beispiele, dass Schulleiter auch an Wochenenden auf Kandidatensuche sind – und das geht nur vom Arbeitsplatzrechner im Schulleiterzimmer. Hier ist die Arbeit der Schulverwaltung gefragt.

Bei mir half nur, rechtzeitig aufzustehen, alle Neuzugänge herauszufiltern und gnadenlos telefonisch zu wecken. Nun bekam ich einen Deutschlehrer für die Flex – Studienrat, frisch ausgebildet, gerade zugezogen. Glück!

Zum Halbjahr dann standen für alle drei Vertragsverlängerungen an.

Der Studienrat schaltete sich am Freitagabend um 19.00 Uhr frei und war am Montag leider schon nicht mehr zu haben – da war am Wochenende einer schneller gewesen. Die Vertretungskraft für Verbraucherbildung hatte ein Angebot vom örtlichen Gymnasium für Biologie, die Englischlehrkraft an besagtem Wochenende mehrere Anrufe. Zum Glück sind beide geblieben.

Es geht uns also allen so! In der Woche vor den Halbjahreszeugnissen

Da niemand als Vertretungskraft zu finden war, haben sich im November und Dezember 2014 Kolleginnen auf mein Drängen zu bezahlter Mehrarbeit motivieren lassen. Ende März 2015 warten sie immer noch auf das Geld und werden dementsprechend nie wieder dazu bereit sein!!

kam in jedem Gespräch mit Schulleitungskollegen immer der Satz: „Sag mal, weißt du noch jemanden für... (Fächer und Stundenumfang beliebig einsetzbar).“

Und in dieser Situation wurde die Lehrerausbildung geändert und es werden in nächster Zeit kaum noch Lehrkräfte ihre Ausbildung beenden.

Wenn jetzt noch jemand im Kollegium ausfällt...! Also-ich weiß keine Vertretungskraft, und wenn doch ... würde ich es für mich behalten.

Holger Kardel/Jochen Kähler

„So nicht!!“, sagt der slvsh zur Erhöhung der Besoldung in der SI

Immerhin, die Besoldung der Lehrkräfte in der Sekundarstufe I wird vereinheitlicht, und – welch ein Glück – wird sie nach oben hin vereinheitlicht. Somit ist sichergestellt, dass spätestens in 8 Jahren die für die Grund- und Hauptschule ausgebildete Lehrkraft in der 6a das gleiche Grundgehalt bekommt wie die für die Realschule ausgebildete Lehrkraft in der 6b. Ein Fortschritt ist das unbestritten.

Aber es bleiben zwei Fragen.

Was geschieht mit der Besoldung der Grundschul-Schulleitungen, die zukünftig das gleiche Gehalt wie die Sek I-Lehrkräfte erhalten?

Sie erhalten weiterhin viel zu wenig Leitungszeit, kümmern sich um das Wohl ihrer engagierten Kollegen, konzipieren innovative Schulentwicklungskonzepte, führen endlose Gespräche mit dem Schulträger, versuchen Mitarbeiter des Offenen Ganztages zufrieden zu stellen „jagen“

Bei der Aufgabenfülle in der Schulleitung und der geringen Gegenleistung dafür lohnt es sich zu überlegen, ob der Unterricht in der Sekundarstufe für das gleiche Gehalt nicht die geringere Belastung von den beiden Tätigkeitsfeldern ist.

Vertretungskräften oder geeignete Schulassistenten.

Was geschieht mit der Besoldung der Schulleitungen, die aus der Laufbahn der Grund- und Hauptschullehrer kommend Koordinator wurden oder nun eine Gemeinschaftsschule leiten?

Logischerweise muss deren Besoldung auch um eine Stufe angehoben werden (also z.B. von A 13 nach A 14). Im ungünstigsten Fall erhielte sonst ein Mitglied der Schulleitung das gleiche Grundgehalt wie die dort unterrichtenden Lehrkräfte. Hoffentlich wurden diese Mehrkosten im Ministerium einkalkuliert.

Unsere Grundschul-Lehrerschaft, die seit Jahren in Klassen mit der heterogensten Zusammensetzung individualisiert unterrichtet, bleibt wieder einmal auf der Strecke. Das war in der Vergangenheit schon oft so und soll nun bei der Anhebung der Besoldung wieder so sein!

Unsere Bildungsministerin möchte mit der Anhebung der Besoldung für Grundschullehrkräfte im Bundesgebiet nicht vorpreschen. Beim Thema Inklusion in der Grundschule sieht sie das leider nicht so.

Die großen Lehrerverbände und Gewerkschaften haben sich schon hinreichend dazu geäußert. Die Gründe für die Enttäuschung und daraus vermutlich resultierender Demotivierung müssen hier nicht wiederholt werden. Hoffentlich findet bei unserem Dienstherrn möglichst bald ein Umdenken statt.

Innovativste Masterarbeit im Studiengang „Master für Schulmanagement und Qualitätsentwicklung“

Im Dezember 2014 wurde in einer Jursitzung im Bildungszentrum Tannenfelde die innovativste Masterarbeit des Studiengangs „Master für Schulmanagement und Qualitätsentwicklung“ an der CAU gesucht und gefunden. Unser Vorstandsmitglied Olaf Peters war Mitglied dieser Jury und nahm auch an der Preisverleihung teil. Den Preis sollte Frau Heike Körnig (ehemalige Vorsitzende des ASD), Schulaufsichtsbeamtin in Berlin, für ihre Masterarbeit „Schulaufsicht heute“ erhalten. Die Preisverleihung fand am 16.01.2015 anlässlich einer Präsenzveranstaltung des Studiengangs statt.

Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Riecke-Baulecke, Leiter des Studiengangs, ließ Frau Britta Ernst, Ministe-

rin für Schule und Berufsausbildung, die Bildungspolitik in dem Zeitraum PISA 2000 bis PISA 2012 Revue passieren. Anschließend referierte sie die bekannten bildungspolitischen Ziele des Ministeriums.

Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt A. Asghar Azmayesh, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT.

Er führte aus: "Die von Frau Körnig erstellte Arbeit: "Schulaufsicht heute, Führungsverhalten von Schulaufsicht gegenüber Schulleiterinnen und Schulleitern zur Sicherung der schulischen Qualitätsentwicklungsprozesse unter Berücksichtigung der stärkeren Eigenverantwortung der Einzelschulen" sei die derzeit einzige aktuelle Studie zur Arbeit der Schulaufsicht in Deutsch-

land. Die Verfasserin habe mit ihrer Untersuchung einen wichtigen Beitrag geleistet, um eine Forschungslücke zu füllen. Die mit 'sehr gut (1,0)' bewertete Arbeit sei klar strukturiert, stringent und auf sprachlich hohem Niveau formuliert. Die Befunde brächten erstaunliche Ergebnisse hervor und sollten in den Kultusministerien Anlass zum Nachdenken und Handeln sein." Herr Azmayesh gratulierte Frau Körnig und überreichte den Preis, die Teilnahme am Arbeitgebertag in Berlin. Die Präsenzveranstaltung wurde fortgesetzt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Baumert zum Thema "Zum Zusammenhang von Lehrkompetenzen und Schülerleistungen".

Olaf Peters